

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807**

20.5.1807 (Nr. 80)

Carl Bruber

Zeitung.

Mittwoch.

den 20. May.

I 8

O 7.



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; Franz. u. Span. Truppen. Deutsch Eylau; Kanonendonner aus Danzig. Danzig; Stellung der Belagerer vor Danzig. Meissen. Hamburg; Observationsarmee. Altona. Augsburg; Truppenmarsch. Ludwigsburg; Officieller Bericht. Warschau. London; Expedition. Berichte von den Dardanellen. Kopenhagen; Nachrichten von Danzig.

Österreich.

Wien, vom 6. May.

Die Hofzeitung gibt die Stärke der, in den letzten Wochen des Aprils, aus der Gegend von Udine und dem Isonzo nach Augsburg in 3 Kolonnen marschirten franz. und italienischen Truppen auf 15,300 Mann an, mit dem Beifügen, sie sollten vor der Hand in der Gegend von Augsburg bleiben; andre 3,000 Mann aber aus Italien, und namentlich aus Neapel, wären einige Wochen vorher über Nürnberg zur großen Armee in Polen gezogen. — Die nemliche Hofzeitung liefert nunmehr auch den preussischen Offizialbericht über die Schlacht bei Jena vollständig.

Deutschland.

Deutsch Eylau, vom 28 April.

Man hörte heute den ganzen Tag Kanonendonner aus Danzig. Der Platz kann sich vielleicht noch einige Tage halten. Der Kaiser hat sich in die Gegend begeben, um die Arbeiten zu beleben; das kais. Hauptquartier ist aber noch immer in Finkenstein. Die große Armee behauptet auch noch immer die Stellung, welche sie seit 2 Monaten inne hat.

Der Feind droht seit 2 Monaten, er wolle uns

über die Weichsel zurückwerfen und Danzig, so wie Graudenz befreien; bisher sind diese Drohungen lächerlich geblieben.

Noch scheint der Feind sich bloß vertheidigungsweise verhalten zu wollen. Die russ. Fasten währten bis zum letzten Sonnabend; die russ. Armee hat sie mit größter Genauigkeit eingehalten. Ihre Gefangenen und Deserteur weigerten sich, so lange die Fasten dauerten, mit unsern Soldaten zu essen. Am letzten Sonntag haben hierauf ihre Osterfeiertage angefangen, welche bis zum morgenden Tag einschließlich, also 5 Tage, dauern. Nach Beendigung ihrer Feiertage wollen sie, wie sie nun prahlen, auf uns herfallen. Man wird nun sehen, ob sie diesmal Wort halten.

Aus dem Lager vor Danzig,

vom 29 April.

Die verschiednen zur Belagerung von Danzig angestellten Korps sind folgendermaßen vertheilt: Auf dem linken Ufer der Weichsel 1) der Gen. Michaud kommandirt das erste Korps, und bildet den linken Flügel, sein Hauptquartier ist zu Langtourt. 2) Der Erbgroßherzog von Baden hat das Centrum; sein Hauptquartier ist zu Pirkendorf. 3) Der Gen. Sil-



gud hat das 3te Korps unter sich, er macht den rechten Flügel und hat sein Hauptquartier zu Onneberg. Auf dem rechten Ufer der Weichsel. Der Divisions-Gen. Dardanne dirigirt das 4te Korps; sein Hauptquartier ist zu Herboden. In diesem Augenblick ist die Kommunikation zwischen Danzig und dem Meer ganz abgeschnitten. Das 2te Regiment der 3ten Division unter den Befehlen der Hrn. Downarowicz und Parys haben vorzüglich zur Ausführung der Mandres beigetragen, die uns diese Stellung verschafft haben. Binnen zehn Tagen hoffen wir Meister von Danzig zu seyn.

Weissen, vom 8. May.

Durch Kuriere nach Dresden überbrachte Depeschen haben am 6. dafelbst eine große Ministerialkonferenz veranlaßt, wozu Se. Maj. der König Nachmittags von Pillnig in die Residenz kamen.

Hamburg, vom 11. May.

Es verbreitet sich das Gerücht, daß Se. Maj. von Frankreich, der Kaiser und König von Italien, eine Observationsarmee errichtet haben, daß Reichsmarschall Brüne Chef derselben geworden, und daß der Umfang dieses Commandos hinlänglich ausgedehnt ist, um die Operationen der großen Armee zu decken.

Altona, vom 11. May.

Die Stellung der Armeen in Preußen ist seit 2 Monaten im Wesentlichen unverändert geblieben; beyde Armeen haben sich ansehnlich verstärkt, aber die Witterung und die Beschaffenheit der Wege setze noch immer den Kriegsoperationen zu Lande unübersteigliche Hindernisse entgegen. Diese Waffenruhe ist durch einen Angriff der Russen zur See auf Elbingen unterbrochen worden, wovon aber das Resultat noch nicht bekannt ist.

Mugsburg, vom 16. May.

Hier sind 6000 M. franz. spanische Truppen angesagt. Zwey franz. Kouriere, die gestern Abends hier durch passirten, sind, der eine nach Neapel, der andere nach Mailand bestimmt. Sie waren am 6. May aus Frankfurt abgegangen. Bis auf diesen Tag hatte sich zwischen den Armeen nichts von Bedeutung ereignet, und man sprach im franz. Hauptquartier fortwährend viel vom Frieden.

Ludwigsburg, vom 18. May.

Mangel an Munition hat die Belagerungs-Truppen von Meisse gezwungen, das Feuer auf einige Tage einzustellen. Sobald aber der bereits von Schweidnitz in Anzug begriffene Munitions-Transport eingetroffen seyn wird, wird die Belagerung desto lebhafter fortgesetzt werden.

Den 30 April hat das Observations-Korps des Gen. Lesebvre die Stellung bei Frankenstein bezogen, wo die Vorposten täglich mit dem Feinde ins Handgemenge kamen. Um nun diesen gegenseitigen Neckereien ein Ende zu machen, griff Gen. Lesebvre am 2. May den Feind auf allen Punkten an, welcher Angriff auch so gut gelang, daß der Feind genöthigt wurde, sich überall zurückziehen. Bei diesem Angriffe hatte das zweite Fußjäger-Bataillon 2 Tödt und einen Blessirten.

An dem nämlichen Tage kam es auch zwischen einer Abtheilung des zweiten Fußjäger-Bataillons und einer Preussischen Patrouille in Reichenbach zu einer kleinen Affaire wo die letztere mit Verlust zurückgeschlagen wurden.

Pohlen.

Warschau, vom 4. May.

Zufolge der letzten Nachrichten hatte sich Danzig noch nicht ergeben; man erwartet es aber bald. Das Bombardement dauert fort. Bey dem letzten Ausfall haben die Preussen über 800 Mann verlohnen.

England.

London, vom 2. May.

Ein gestern aus Frankreich angekommener Schiffskapitän versichert, daß die Feinde gegenwärtig in der Gegend von St. Brieux ein Lager von 40,000 Mann haben, um jeden Angriff auf die bretagnischen Küsten abzutreiben.

Von den zwey Expeditionen, die man in größter Eile zubereitet, ist die eine auf den Kontinent, die andere in das Mittelmeer bestimmt. Man glaubt, daß diese letztere gegen Konstantinopel oder gegen Aegypten agiren werde. Sie soll unter dem Kommando des Generals Kenzie-Fresen stehen.

London, vom 5. May.

Am Sonnabend kam Capit. Blackwood, von Sr. Maj. Schiffe Mar. in der Admiralität mit Depeschen



von Sir John Duckworth, von Tenedos, den 16ten März, datirt, an. Sie bestätigen das, was uns bereits aus franz. und deutschen Zeitungen über seine geschlagene Expedition bekannt war. Die ganze Escadre ist durch das Feuer von den Türkischen Forts, und durch die ungeheuern Kugeln, welche die Türken schossen, mehr oder weniger stark beschädigt. Der Verlust an Todten, den wir erlitten, beträgt 69, und die Zahl der Verwundeten war 219. Ehe Capitain Blockwood die Flotte verließ, war eine Russ. Escadre von 7 Linien Schiffen, einer Fregatte und einem Proviantschiffe zu derselben gestossen.

Royal George und verschiedene andere Schiffe sind durch ihre Stein- und glühenden Kugeln stark beschädigt. Der Hauptmast vom Windsor Castle ist durch eine MarmorKugel, die 808 Pfund wog, 4 Fuß 6 Zoll Umfang, und Durchmesser 2 Fuß 2 Zoll hatte, bey nahe abgeschossen. Verschiedne andre Kugeln von geringerer Größe die auf einige von den andern Schiffen gerichtet waren, haben viel Schaden gethan.

Am Freytag Morgen hat man zu Dover, von der franz. Küste her, ein starkes Feuern gehört, welches 2 Stunden anhielt. Man wußte die Veranlassung dazu nicht.

Die Anstalten zum Einschiffen von Truppen dauern fort. Täglich gehen Abtheilungen von Linien Schiffen und Fregatten mit Kanonenböten und Bombardierschiffen aus den Dänen nach der Rhede von Plymouth ab.

Alle Militz-Regimenter marschiren aus den Baracken und Kantonements an der Küste von Kent ab, um der schweren Cavallerie und der Deutschen Legionen Platz zu machen, die zum Einschiffen beordert worden. Diejenigen Truppen der Deutschen Legion, die sich zu Gibraltar befinden, werden von da abgeholt und durch andre ersetzt.

Die Expedition nach dem festen Lande ist bey allen Zurüstungen noch vorerst aufgeschoben. General Cathcart, der über dieselbe angesetzte Commandeuren Chef ist auf 14 Tage nach Schottland gereiset. Die Nachricht von dem Waffenstillstande in Pommern hat die einstweilige Suspension der Expedition veranlaßt. Man erwartet erst weitere Nachrichten vom festen Lande.

Die Hofzeitung von heute Abend enthält nunmehr die Berichte über die Vorfälle bei den Dardanellen u. bey Konstantinopel, welche von dem Vizeadm. Duckworth an den Kommandeur en Chef unserer Seemacht im mittelländischen Meere, Vizeadm Lord Collingwood, und von diesem unterm 8 April. von der Höhe von Radix unsre Admiralität eingesandt worden sind. Folgendes ist der Schluß des letzten und neuesten dieser Berichte datirt Royal George, aussershalb der Dardanellen den 6 May: Ich muß Ew. Herrlichkeit nun die Gründe angeben, die mich bestimmten, wieder durch den Kanal der Dardanellen zu gehen, und jede Idee eines Angriffs auf die Hauptstadt aufzugeben. Es war ganz unmöglich, daß unsere Flotte einigen Eindruck machte. Die ganze Küste stellte um diese Zeit eine Kette von Batterien dar. Zwölf türkische Linien Schiffe, worunter 2 Dreidecker, und 9 Fregatten lagen mit Truppen segelfertig. Hierzu fügte man 200000 Mann Truppen die, wie man sagte, in Konstantinopel waren, um gegen die Russen zu marschiren. Ueberdies waren viele kleine Fahrzeuge und Kanonierschiffe ausgerüstet worden, um gegen uns zu agiren. Mit den Batterien allein, oder mit den Schiffen, wenn wir sie aus ihrer starken Lage heraus gehabt, hätten wir wohl kämpfen können; allein Ew. Herrl. werden einsehen, daß nach Bekämpfung des Widerstandes, den man mit den Ressourcen eines ganzen Reiches mehrere Wochen hindurch vorbereitet hatte, wir dann nicht im Stande gewesen seyn würden, wieder die Dardanellen zu passiren. Ich weiß es war meine Pflicht, zufolge der Befehle Ew. Herrl. alles nur Mögliche zu versuchen; da aber die unvermeidliche Aufopferung der mir anvertrauten Escadre, welche erfolgen mußte, hätte ich einem Wind abgewartet, der mich in Stand setzte, die Stadt zu kanoniren, ohne Aussicht, dadurch einigen Vortheil für Sr. Maj. Dienst zu erhalten; die Folge gewesen wäre, wenn ich die Sache weiter getrieben hätte, so ward es zugleich meine positive Pflicht, obgleich mein Stolz und meine Ehrliche gekränkt wurden, die Sache aufzugeben. Der vermehrte Widerstand in den Dardanellen konnte mich auch überzeugen, daß ich Recht gethan habe, wie ich die Maasregel des Zurücksiegels als unumgänglich nö-



thig beschloß, Ich lichtete daher am 1. März mit der Eskadre die Anker, und da es geheißen hatte, daß die türkische Flotte etwas gegen uns unternehmen wollte, so kreuzte ich, um ihr dazu Gelegenheit zu geben, den ganzen Tag hindurch; allein sie zeigte keine Neigung, heraus zu kommen. Da jede Stunde wichtig war, so segelte ich gegen Abend mit der Eskadre heraus, ankerte bei Pesquies des Nachts, und wenn ich hinzufüge, daß am Nachmittage des folgenden Tages jedes Schiff in Sicherheit außerhalb oder diesseits der Dardanellen war, so empfinde ich das Glück sehr lebhaft, das wir gehabt haben. Die Türken waren nämlich unaufhörlich beschäftigt gewesen, die Anzahl ihrer Forts zu verstärken. Einige waren bereits völlig im Stande, die andern beinahe. Schon als wir zuerst durch die Dardanellen giengen, war das Feuer der beiden innern Kastele heftig gewesen; mit Bedauern aber muß ich sagen, daß die Wirkungen, die sie auf unsre zurückkehrenden Schiffe hatten, bewiesen, daß sie noch einmal so furchtbar waren. Kurz, hätten die Türken noch eine Woche Zeit gehabt, ihre Verteidigungsanstalten längs dem Kanal vollständig zu machen, so würde es sehr zweifelhaft gewesen seyn, ob uns die Rückkehr überhaupt möglich gewesen wäre. Die Art, wie sie die kurze Zeit unserer Abwesenheit angewandt, beweist ihre Thätigkeit. Ich übersende Ew. Herrlichkeit eine Anzeige von dem Schaden, den die respect. Schiffe erlitten, so wie eine Liste der Getödteten und Verwundeten, die wie Ew. Herrlichkeit sehen werden, nicht unbedeutend ist.

D ä n n e m a r k.

K o p p e n h a g e n, vom 9. May.

Ein am 5. d. von Danzig abgegangener Schiffer berichtet, daß zu der Zeit die Beschießung der Stadt noch fort dauerte, und daß der Kommandant derselben entschlossen sey, sich bis auf den letzten Mann zu verteidigen. Mehrere mit Caffee, Zucker u. dahin bestimmte Schiffe, haben nicht zur Stadt kommen können, weil die Communication des Fahrwassers gehemmt ist, und sind deshalb wieder hieher zurückgekommen.

Die neuesten hier eingegangenen Nachrichten über die Lage von Danzig lauten sehr verschieden. Nach einigen sieht man täglich der Uebergabe entgegen; andre

aber behaupten, daß die Stadt sich noch länger werden halten können.)

In der Nacht zum 26. April haben die Belagerer einen dreymaligen Sturm versucht, der aber abgeschlagen und darauf ein vierständiger Waffenstillstand zur Begrabung der Todten eingegangen worden. Am 29. nachdem Graf von Kalkreuth jede Aufforderung abgelehnt, nahmen die Feindseligkeiten ihren Anfang. Nach der Aussage von Reisenden soll die Stadt durch das Bombardement noch nicht sehr gelitten haben.

Der zu Malmö gewesne russ. kais. Kammerherr v. Ribeaupierre hatte ein eigenhändiges Schreiben Sr. russ. kais. an Sr. königl. schwed. Maj. überbracht.

Nachrichten aus Ostpreussen zufolge, hat der Gen. von Blücher am 22. April Vortritt bey Sr. franz. kais. Majstat gehabt und ist aufs huldreichste empfangen worden.

Carlsruhe. (DungVersteigerung.) Nächstkünftigen Freytag als den 22. dieses Morgens früh um 10 Uhr wird der Dung an dem HussarenStall dahier in öffentliche Versteigerung gebracht werden. Carlsruhe den 20. May 1805.

Rastadt. (Schuldeneiquidation.) Alle diejenige, welche an den in Vermögensuntersuchung gerathenen Bürger Nikolas Peter von Iffezheim, etwas zu fordern haben, sollen sich auf Montag den 8ten Juny auf dem Rathhause daselbst, unter Mitbringung ihrer Beweise, bey der Liquidation einfinden, indeme sie sonst nicht mehr werden gehört werden. Verordnet beym Oberamt Rastadt den 15. May 1807.

Pforzheim. (SchäferenVersteigerung.) Montag den 1. Juny dieses Jahrs wird der bis künftigen Michaelis zu Ende gehende Schäferestand zu Eutingen wieder auf 3 Jahre auf dem Rathhause daselbst, unter folgenden Bedingungen versteigert werden:

1. Darf der Schäfer 200. Stück, die Bürgerschaft aber nur 100 Stück Schaafe halten — und im Fall die Bürgerschaft nicht 100 Stück Schaafe halten, sollte, darf der Schäfer soviel dazu thun, bis es 300 Stücke sind.

2. Hat der Beständer freie und bequeme Wohnung im Schaafhause nebst Schafstall und sonstigen bürgerlichen Nutzniessungen.

Die übrigen Conditionen werden bei der Steigerung bekannt gemacht werden. Pforzheim den 4. May 1807  
Großherzogliches Oberamt.